Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Mittagblatt. Sonnabend den 5. Dezember 1857. Nr. 570.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 4. Dezember. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat gestern Abend England verlassen.

Paris, 4. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Die aus London eingegangenen Finanzberichte lauten weniger günstig. Die 3pCt. eröffnete zu 67, 70, wich auf 67, 55 und schloß ziemlich matt zu diesem Course. Die Einnahmen der österreichischen Staatsbahn in Verbindung mit der neuen Linie nach Temeswar haben sich, wie es an der Börse hieß, in verwichener Woche um 80,000 Fl. vermehrt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91¼, von Mittags 1 Uhr 91⅛ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 55. 4½pCt. Rente 91, —. Credit-Mobilier-Aktien 690. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 660. Lombardische Eisenbahn-Aktien 583. Franz-Joseph 463. 3pCt. Spanier 37. 1pCt. Spanier —.

London, 4. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Consols 91⅛.

London, 4. Dezember, Nachmittags. Der fällige Dampfer „Adriatic" ist mit Nachrichten aus New-York bis zum 23. v. M. eingetroffen und bringt 390,325 Dollars Contanten. Der Dampfer „Atlantic" war in New-York angekommen. Der Geldmarkt war besser geworden, das Vertrauen gestiegen, die Geschäfte lebhafter. Fonds waren durchgängig höher, Baumwolle flau, Weizen fest. Cours auf London 109½—110.

Heute werden 100,000 Pfd. in Silber nach Hamburg abgehen, und denselben wahrscheinlich in nächster Woche 190,000 Pfd. nachfolgen.

Wien, 4. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Course ziemlich behauptet bei lebhaftem Geschäfte.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80⅞. 4½pCt. Metalliques 70¼. Bank-Aktien 985. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 178. 1854er Loose 108½. National-Anlehen 83¼. Staats-Eisenbahn-Aktien 279. Credit-Aktien 194¼. London 10, 35. Hamburg 80½. Paris 125½. Gold 10¾. Silber 8½. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 98½. Theiß-Bahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 4. Dezember, Nachm. 2½ Uhr. Auswärtige ungünstige Berichte wirkten nachtheilig auf die Börse. Schluß fester.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 109½ B. 5pCt. Metalliques 72⅞. 4½pCt. Metalliques 64. 1854er Loose 100. Oesterreichisches National-Anlehen 76⅞. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 304½. Oesterreich. Bank-Antheile 1071. Oesterreich. Credit-Aktien 165½. Oesterr. Elisabetbahn 195¼. Rhein-Nahe-Bahn 80.

Hamburg, 4. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war beruhigter, doch wurden fast keine Geschäfte gemacht. Wechselcourse sind nicht angegeben, weil kein Verkehr darin stattgefunden. Preuß. Thaler wurden zu 152, Luisd'or zu 10 Mk. 11½ Sch. notirt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien —. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 615. Vereinsbank 91½. Norddeutsche Bank 70. Wien —.

Telegraphische Nachrichten.

London, 3. Dezember. Im Parlamente wurde bei vollen Häusern die Adresse debattirt. Im Unterhause beschuldigte Disraeli die Regierung, die Finanzkrisis sowohl wie die Zustände in Indien herbeigeführt zu haben. Disraeli will die Indemnitätsbill für die Bankmaßregeln so lange verweigern, bis die Regierung die betreffenden Pläne mitgetheilt haben werde. Palmerston spricht sich gegen eine sofortige Mittheilung aus und erwähnt der Freundschaft Englands mit ganz Europa, die Zuvorkommenheit Frankreichs besonders hervorhebend. Lord John Russell kündigt dem Hause an, daß er von Neuem die Einbringung der Judenbill beabsichtige. — Im Oberhause wurde von den Lords Derby, Ellenborough, Overstone und Grey die Politik der Regierung in Betreff Indiens, so wie die Maßregeln derselben in der Finanzkrisis angegriffen. Die Lords Granville und Argyll vertheidigten die Regierung. Schließlich wurde die Adresse in beiden Häusern angenommen.

Kopenhagen, 2. Dezbr., 10 Uhr 8 Min. Nachts. Soeben beendigte die Kaufmannschaft eine öffentliche Versammlung in der Börse. Die Diskussion war äußerst ruhig und würdig. Von allen Seiten wurde die entschiedenste Mißbilligung jedes Moratoriums geäußert. Ferner wurde mitgetheilt, die Nationalbank habe zwei Kaufleute, die Herren Adler und Hvidt, nach Hamburg gesandt, um ein Arrangement mit den Acceptanten kopenhagener Tratten zu treffen, indem sie willig ist, von ihr diskontirte Bancowechsel beim Verfall zu erneuern. Eine Kommission, aus Abgeordneten des Finanz-Ministeriums, der Börse und der Bank bestehend, wird niedergesetzt, um Maßregeln zur Verhinderung des Umsichgreifens der Krisis vorzuschlagen. Die Versammlung äußerte sich gegen die Ausstellung von Bons, wozu jedoch ein Vorschlag der Kommission vorgelegt werden soll. Ueberhaupt machte die Versammlung einen sehr beruhigenden Eindruck. (H. C.)

Triest, 3. Dezbr. Der heute angekommene Lloyddampfer bringt die Post aus Konstantinopel, vom 27. Nov. Der russische Gesandte bei der hohen Pforte, Herr v. Butenieff, hat Instruktionen seiner Regierung aus Petersburg erhalten, die ihm eine Annäherung an den Großvezier vorschreiben. In Folge dessen hat Herr v. Butenieff eine Konferenz mit Reschid Pascha gehabt, und versucht, den französischen Gesandten Hrn. v. Thouvenel zu einem Besuch bei dem Großvezier zu bestimmen. An Stelle des plötzlich gestorbenen Izzet Pascha ist der zeitherige Gouverneur von Epirus, Mehemed Pascha, zum Polizeiminister ernannt worden.

In Folge der Ermordung des Fürsten Gagarin in Kutais durch den Häuptling Tawad wurde eine Abtheilung russischer Truppen nach Kutais geschickt. Tawad ist verhaftet.

Aus Athen wird ein Ministerwechsel gemeldet. Bulgaris wurde entlassen; dagegen erhielt Miaulis den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinets, in welchem Privilegios das Portefeuille des Innern, und Ralli das der Justiz übernimmt.

Preußen.

Berlin, 4. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem königlichen Haus-Archivar, Geheimen Archiv-Rath Dr. Maercker, und dem Kabinets-Sekretär Ihrer Maj. der Königin, Harder, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Festungs-Bauschreiber Leps zu Minden den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den Geheimen Medizinal-Rath Dr. Housselle zum ordentlichen Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen zu ernennen; den Kreisgerichts-Direktor Sello in Wittstock in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Neu-Ruppin zu versetzen, und den bisherigen Kreisger.-Rath Niethe in Havelberg zum Direktor des Kreisgerichts in Wittstock zu ernennen.

Der Lehrer Brüller an der neuen Bürgerschule in Magdeburg ist zum Hilfslehrer an dem evangelischen Schullehrer-Seminar in Gardelegen ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kommandanten von Erfurt, Obersten v. Alvensleben, und dem Präsidenten der General-Kommission zu Merseburg, Freiherrn v. Reibnitz, die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse vom herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Orden; so wie dem General-Sekretär des landwirthschaftlichen Central-Vereins für die Provinz Sachsen, Dr. Stadelmann auf Wallendorf, zur Anlegung des ihm verliehenen Verdienst-Kreuzes dieses Ordens zu ertheilen.

Berlin, 4. Dezbr. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag die Vorträge des Herrn Ministerpräsidenten und des Geheimen Kabinetsrath Illaire entgegen. — Das Staatsministerium hielt gestern und heute Sitzung. Dem Vernehmen nach gelten die Berathungen der Feststellung des Staatshaushalts-Etats. — Der General der Infanterie a. D. v. Jagow, Ritter des schwarzen Adler-Ordens und anderer hohen Orden, Senior des Domkapitels zu Brandenburg an der Havel, ist in hohem Alter hier gestorben. Derselbe war zuletzt Kommandirender des 4. Armee-Korps in Magdeburg und hat schon während der Freiheitskriege ein größeres Kommando geführt. (Zeit.)

Berlin, 4. Dezember. [Vom Hofe.] Alle hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses und ihm verwandte fürstliche Personen erschienen gestern Mittag im Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen und statteten den erlauchten Eltern der Frau Großherzogin Louise von Baden zu Höchstderen Geburtsfeste ihre Glückwünsche ab. (Zeit.)

— Wir hören, daß Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen sich mit den durch die gegenwärtige Geschäftskrisis angeregten Fragen sehr eingehend beschäftige und mehrmals Vortrag des Handelsministers darüber erfordert habe.

— Die Deputation, welche aus der Mitte der Kaufmannschaft an den Herrn Handelsminister abgesendet worden ist, um Sr. Excellenz über die gegenwärtige Handelskrisis Vortrag zu halten, beschränkte sich, wie uns von betheiligter Seite mitgetheilt wird, ausschließlich darauf, liberalere Grundsätze für den Verkehr der preußischen Bank zu empfehlen. Mit Rücksicht auf den sehr günstigen Status der Bank, ist denn auch die Geschäftspraxis der Bank vollkommen den Verhältnissen und Bedürfnissen des Augenblicks entsprechend gestaltet worden, wie der Herr Minister der Deputation in Aussicht gestellt hatte. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 4. Dezember. Die hiesige „Börsenzeitung" schreibt: „Fünf unserer größten und ansehnlichsten Kaufleute, nämlich die Herren Mendelssohn, Robert Warschauer, Gelpcke, H. C. Plaut und Jul. Levy (von der Firma M. C. Levy) hatten sich für heut Vormittag eine Audienz bei dem Herrn Handelsminister erbeten und bewilligt erhalten zu dem Zwecke, um die Aufmerksamkeit des obersten Leiters unserer Handels-Angelegenheiten auf diejenigen Maßregeln zu lenken, die etwa von Seiten des Staats erforderlich sein sollten, um die gegenwärtige unheilvolle Handelskrisis sobald als möglich zu überwinden. Die Audienz dauerte über eine Stunde, und der Herr Handelsminister zeigte durchweg die lebhafteste Aufmerksamkeit für die verschiedenen Vorschläge, die ihm von Seiten der erschienenen fünf Herren gemacht wurden. Der Herr Minister sprach zwar im Allgemeinen die Ansicht aus, daß eine unmittelbare Veranlassung zu Maßregeln von Seiten der Regierung nicht vorliege, da die Lage der preußischen Bank im Augenblicke eine so überaus günstige sei, da das Wechsel-Portefeuille ohne irgend welches Zuthun sich erheblich vermindert und der Metallvorrath bedeutend zugenommen habe, da ferner das Hauptbank-Direktorium von dem entschlossenen Willen beseelt sei, nach besten Kräften zu helfen, und denselben auch täglich durch das coulanteste Verfahren bekunde; nichtsdestoweniger ging Herr v. d. Heydt aber auch in alle Einzelheiten der ihm gemachten Vorschläge ein, trat selber mit mehreren Vorschlägen hervor, und erklärte schließlich seine volle Bereitwilligkeit, mit aller Energie diejenigen Schritte zu thun, die zur Beseitigung der Krisis nach reiflicher Berathung geeignet erscheinen würden, indem er den Herren in der freundlichsten Weise für die ihm gemachten Mittheilungen dankte. Wir halten es nicht für angemessen, schon heut in das Detail einzelner Punkte, die dabei zur Sprache kamen, einzugehen, da eine vorzeitige Veröffentlichung leicht der Verwirklichung Eintrag thun könnte, werden aber später auf die Sache ausführlicher zurückkommen."

— Die Vermählung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm wird sicherem Vernehmen nach nicht vor Ablauf der dreimonatlichen Regierungs-Uebernahme Sr. k. Hoheit des Prinzen von Preußen, also erst nach dem 23. Januar, stattfinden.

— Zur Feier des Geburtstages ihrer erlauchten Tochter der Großherzogin von Baden fand gestern bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen Diner statt, zu welchem Ihre Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Carl von Baden und der badische Gesandte eingeladen waren.

— Der königlich sächsische Gesandte am hiesigen Hofe, Wirklicher Geheimer Rath Graf v. Hohenthal ist nach Dresden und der Oberst und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium, Illgner, nach Breslau abgereist. (N. Pr. Z.)

Charlottenburg, 4. Dezember. Des Königs Majestät machten auch gestern eine größere Spazierfahrt, empfingen gegen Abend den Wirklichen Geheimen Rath von Humboldt, und nahmen noch den Vortrag des Geheimen Ober-Bauraths Stüler entgegen. (Anz.)

Posen, 3. Dezember. [Unsere Provinzialbank] veröffentlicht so eben die erste Uebersicht über ihren Geschäftsbetrieb vom Tage ihrer Eröffnung (21. Oktober) bis ult. November. Demnach betrugen am letztgenannten Tage die Aktiva derselben 561,780, die Passiva 551,553 Thlr., es ist also in den ersten 6 Wochen ein Gewinn im Betrage von 10,227 Thlrn. erzielt worden. Das Resultat ist aber um so günstiger, als bekanntlich bisher erst die Hälfte des Aktienkapitals der Bank eingezahlt war, Banknoten noch nicht ausgegeben werden können, und bei den schwierigen Verhältnissen des Geldmarktes möglicherweise so manches Geschäft nicht hat entrirt werden können, das bei einem ruhigen und regelmäßigen kaufmännischen Verkehr realisirt worden sein würde. Das junge Institut hat sonach einen sehr günstigen Anfang gemacht, und es wird ohne allen Zweifel auch in Zukunft die Hoffnungen vollständig erfüllen, welche man mit Recht auf dasselbe bauen konnte.

[Pulvervorräthe.] Aus guter Quelle geht uns die Nachricht zu, daß die Pulvervorräthe hiesiger Festung so aufbewahrt und vertheilt sind, daß an irgend eine Gefährdung unserer Stadt, selbst wenn, trotz der außerordentlichen Vorsicht, welche diesem Gegenstande seitens der Behörden selbstverständlich unablässig gewidmet ist und gewidmet wird, ein Unglück einmal sich ereignen sollte, auch nicht im Entferntesten gedacht werden kann. Die Pulvermagazine in der Nähe Posens enthalten nur äußerst geringe Quantitäten, und die Hauptmagazine liegen bekanntlich in ziemlich weiter Entfernung jenseits des Forts Winiary. Wir glauben diese Notiz gerade jetzt zur Beruhigung unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen.

[Die Krisis,] welche im Laufe der letzten Tage nicht nur auf den meisten europäischen Haupthandelsplätzen, sondern größtentheils in Folge dessen auch in kleineren Provinzialstädten vielfältige, mehr oder minder bedeutende Zahlungseinstellungen hier und da mit sehr eigenthümlichen Nebenumständen hervorgerufen, ist bisher an unserem Handelsstande glücklich vorübergegangen. Bis jetzt ist hier und, so viel wir wissen, auch in der Provinz von kaufmännischen Fallissements noch nichts bekannt geworden. Schlimmer allerdings scheint es mit so manchen Gutsbesitzern zu stehen. Es werden bis jetzt deren vier genannt, die mit angeblich sehr bedeutenden Summen fallirt und zum Theil sich unsichtbar gemacht haben sollen, wobei dann natürlich so mancher Kapitalist einen vielleicht nicht leicht zu verschmerzenden Schaden erleidet, selbst wenn er sich sehr vorgesehen haben sollte. In Betreff des Rittergutsbesitzers Nazary v. Pruski auf Szelejewo (Kr. Krotoschin) ist sogar von der k. Kreisgerichts-Kommission zu Kozmin ein Steckbrief erlassen, weil derselbe „wiederholter Wechselfälschungen dringend verdächtig ist". Auch sind Maßnahmen getroffen, seine Auslieferung, falls er sich ins Ausland begeben haben sollte, zu bewirken. Es ist gewiß höchst schmerzlich, derartige Fakta zu konstatiren. Mögen sie zur Warnung dienen! (Pos. Z.)

Deutschland.

Mainz, 1. Dezember. In der vorgestrigen Sitzung unseres Gemeinderathes wurde der Entwurf der bereits früher beschlossenen Eingabe an die deutsche Bundesversammlung vorgelegt, berathen, und in seiner endlichen Fassung einstimmig angenommen. Bei dem großen Interesse, welches die gesammte Bürgerschaft bei diesem Schritte ihrer Vertreter hat, führt das „M. J." den in der Eingabe motivirten Schlußantrag seinem wesentlichen Inhalte nach wie folgt an: „Hohe Bundesversammlung möge für allen Schaden, der durch die Explosion am 18. November an dem Eigenthume der Stadtgemeinde Mainz und ihrer Bewohner entstanden ist, rechtlichen Ersatz übernehmen und gewähren, und eine tröstliche Zusicherung darüber baldmöglichst ertheilen, um hierdurch dem täglich nachtheiliger wirkenden Uebel des schwindenden Immobiliarkredits zu begegnen." Die zweite Bitte geht dahin, „hohe Bundesversammlung wolle Sorge tragen, daß die Pulvervorräthe aus der Stadt und deren nächster Umgebung entfernt werden, um die Gefahr von ähnlichem Unglück abzuwenden." — Wie das „M. J." vernimmt, belaufen sich die bis jetzt von außen her eingegangenen milden Gaben auf ungefähr hunderttausend Gulden. Der Herzog von Nassau, der gleich am Morgen nach der Explosion unsere Stadt mit einem Besuche beehrte, hat für die nothleidenden Verunglückten ein Geschenk von tausend Gulden und wollene Decken, sowie auch Bettwerk verabfolgen lassen. — Wieder ein Todter in Folge der Katastrophe vom 18. November: es ist dies der 67jährige Veteran Jakob Kneip, 27stes Opfer auf bürgerlicher Seite. Als mittelbar diesem verhängnißvollen Ereigniß ein Opfer geworden, bezeichnet die „Mrh. Ztg." 5 bis 6 Todesfälle und einige tödtliche Erkrankungen, verursacht durch den jähen Schrecken.

Dresden, 3. Dezbr. Se. Majestät der König haben, wie wir vernehmen, den durch die Pulverexplosion zu Mainz Verunglückten durch Allerhöchstihren Bundestagsgesandten in Frankfurt die Summe von 2000 Fl. überweisen lassen. (D. J.)

Hamburg, 3. November. [Zur Handelskrisis.] Die hiesige norddeutsche Bank findet sich unter den augenblicklichen Zeitverhältnissen ihren Kunden gegenüber zu der ausdrücklichen Versicherung veranlaßt, daß dieselben über ihr jeweiliges Guthaben auf Giro-Konto frei disponiren können, ohne befürchten zu müssen, daß sich die Bank daran für etwa augenblicklich nothleidende Indossos halten, und zurückkommende Wechsel dagegen verrechnen wird. Danach trägt das Guthaben auf Giro-Konto ganz denselben Charakter wie ein Guthaben in der hamburger Bank. Selbstverstanden hebt diese, zur Beruhigung des Publikums gemachte Anzeige die Haftung und Verpflichtung der Indossenten nicht auf, sondern es wird diese auf usance- und gesetzmäßigem Wege in Anspruch genommen und realisirt werden. — Eine Anzeige in den heutigen Blättern macht bekannt, daß alle nothleidenden von C. J. Hambro und Sohn in London girirten Wechsel auf hier ohne Sicherheitsprotest von Sal. Heine aufgenommen werden. — Die telegraphisch gemeldete Bekanntmachung der kopenhagener Nationalbank vom 2. Dezember lautet:

Auf dazu vom Grossirer D. B. Adler und dem Makler Ed. J. Hvidt gegebene Veranlassung unterläßt die Bank nicht hierdurch anzuzeigen, daß — wenn die Acceptanten in Hamburg und Altona sich verpflichten wollen, im Laufe von 3 Monaten ihre Accepte zu erneuern, auf alle von Dänemark auf hier (Hamburg) laufende Wechsel — unter Vorbehalt, daß alle Diejenigen, welche sonst in diesen Wechseln interessirt sind, ihr Obligo für dieselben fortführen — ist die Bank ihrerseits auch bereit, die Wechsel, welche schon von ihr empfangen gewesen sind, durch Umsätze im besagten Zeitraume auf's Neue zu diskontiren.

Frankreich.

Paris, 1. Dezember. [Aus der Gesellschaft. — Graf Tascher de la Pagerie krank. — Der Dreizehnte.] Die Saison will gar nicht in Zug kommen, trotzdem, daß Graf Morny, der große Graf, der „Graf" par excellence, jetzt wieder hier weilt und seine Getreuen „les gardes du corps législatif", um sich versammelt hat, diese gewaltige Leibgarde des neuen Kaiserthums. Man hoffte viel für die Gesellschaft von der Frau Gräfin Morny, jener nordischen Schönheit, sie ist auch hier, aber für die ungeduldig harrende pariser Gesell-

schaft hat sie noch nichts gethan. Ein echter **garde du corps législatif** aus einem der Departements im Innern hatte gestern trotz eines wahrhaften Kutscherschnupfens mit jener Hingebung, die wir an seinen Corps-Kameraden gewohnt sind, einer hohen Einladung zum Diner Folge geleistet und neben dem hohen Gastgeber Platz genommen. Der Schnupfen hatte den braven Mann fast taub gemacht, und als der vornehme Herr sich zu ihm neigte und sich höflich erkundigte: „Wie befindet sich Ihre Frau Gemahlin?" da verstand der Unglückliche falsch und antwortete zur höchsten Belustigung der ganzen Gesellschaft: „Oh! Monseigneur sind sehr gütig, das ist ein altes Uebel, ich muß viel darunter leiden, unmöglich es los zu werden, hilft nichts als Geduld!" Die ganze Gesellschaft brach in ein schallendes Gelächter aus. Der arme Mann hatte geglaubt, die Frage des Ministers beziehe sich auf seinen Schnupfen. Bei Hofe ist man besorgt wegen des Befindens des alten Grafen Tascher de la Pagerie, der alte Herr soll sich die Angriffe der Marmont'schen Memoiren auf seinen Verwandten Eugen Vicomte von Beauharnais, Herzog von Leuchtenberg, zu sehr zu Herzen genommen haben. Er arbeitete mit unerhörter Anstrengung an der Herausgabe von etwa 1500 Briefen des Prinzen Eugen, wobei ihm Ducasse behilflich war; ich höre, daß dem alten Herrn, der eben von einer Reise aus Deutschland zurückgekehrt, die Gicht in den Leib getreten ist. — Herr Edmond About, bekanntlich ein sehr glücklicher Bildermäkler und nebenbei Modenovellist, hat dieser Tage sich ein reizendes Haus in Neuilly bauen lassen. Letzten Montag hat er's durch ein Diner eingeweiht, leider kam einer der Gäste, wie man erzählt, zu spät, und Theophile Gautier, der Dichter des „Moniteur", welcher Louis Napoleon's Erben bei seiner Geburt zum „blonden Christus" machte, wollte sich nicht zu Tische setzen, weil es alsdann gerade dreizehn Personen an der Tafel gewesen wären. Man wartete lange, bis endlich Herr About einen glänzenden Einfall hatte und das Kind seiner Schwester, ein reizendes Mädchen von vier Jahren, hereinholte und auf den leeren Sessel setzte. Nun erst wagte der große Theophile Gautier, sich an den Tisch zu setzen. (N. Pr. Z.)

Großbritannien.

London, 2. Dezbr. Sir Archdale Wilson, der Eroberer von Delhi, hat eine neue Auszeichnung aus der Hand der Königin erhalten, indem er, der bisher nur Oberstenrang besessen hatte, zum Generalmajor befördert wurde. Seine Beförderung soll vom 14. Sept. d. J. datiren, dem Tage, an welchem die unter seinem Kommando stehenden Truppen die Wälle von Delhi im Sturm eroberten. Er selbst mußte bekanntlich krankheitshalber das Kommando an den Obersten Penny abgeben und man war, seitdem diese Nachricht hier eintraf, seinetwegen lebhaft besorgt. Nun ist aber ein vom 18. Oktober datirtes Schreiben seiner Frau eingetroffen, worin sie mittheilt, daß ihr Gemahl am 8. auf Abschied in Mussouree eintraf, sehr schwach allerdings, so daß er kaum gehen konnte, aber er sei eben nur von den Strapazen erschöpft, nicht krank, und habe sich am 12. schon sichtbar erholt. Der General ließ sich die Briefe seiner Familie nach Mirut adressiren, wo seine Brigade steht und wo er einstweilen bleiben wird, bis ihm ein neues Kommando übertragen wird.

Der „Lewiathan" blieb gestern unangefochten in seiner Lage, und eine der schönsten Springfluthen mußte leider unbenutzt gelassen werden, weil die geborstene hydraulische Pumpe so rasch nicht ersetzt werden konnte, und eine neue Kombination der Hebemaschineu unerläßlich geworden war. Man wollte die Arbeit heute Mittag wieder in Angriff nehmen, hat indessen den Versuch vertagt, hofft dagegen morgen Nachmittags den Stapellauf des Riesenschiffes vollendet zu sehen.

Die „Times" kommt in ihrem heutigen City-Artikel auf ihr altes Thema zurück, daß es unklug und auch ungerecht wäre, eine Anleihe für Indien in Europa aufzunehmen. Auf diese Weise würden die Inder nie ihr Silber herausgeben und auch nie das nöthige Interesse für die Erhaltung der englischen Herrschaft haben. Auf alle Fälle müßte man es so einrichten, daß ¾ oder ⅘ einer jeden von England garantirten Anleihe in Indien gezeichnet werde, und daß die betreffenden Dividenden der dort gezeichneten Summe in Kalkutta, Bombay und Madras ausgezahlt werden. Daß man in Indien einen höheren Interessenbetrag werde garantiren müssen, sei ein kleiner Nachtheil, der leicht verschmerzt werden könne.

Belgien.

Brüssel, 2. Dezember. General Lamoricière, der sich geweigert hatte, von der ihm beim Ausbruche der Krankheit seines Sohnes auf außerordentlichem Wege ertheilten Erlaubniß, nach Frankreich zurückzukehren, Gebrauch zu machen, ist gestern durch Hrn. Barrot unterrichtet worden, das ihn betreffende Ausweisungs-Dekret sei definitiv zurückgenommen und er berechtigt, ohne Weiteres den heimathlichen Boden zu betreten. Hr. Lamoricière hat diese Erlaubniß angenommen; dieselbe, so erfahre ich, wird aller Ansicht nach binnen Kurzem auf den gleichfalls hier sich aufhaltenden General Bedeau, so wie die übrigen Brüssel bewohnenden französischen Flüchtlinge ausgedehnt werden.

Breslau, 4. Dezember. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurde aus dem Pferdestalle eines auf der Matthiasstraße belegenen Gasthofes, ein russischer Ziegenpelz mit schwarzem Krimmer besetzt und mit altem, braunen baumwollenen Zeuge überzogen, im Werthe von 10 Thlr. — Gefunden wurde: ein circa 6 Wochen alter Windhund. — Verloren wurde: ein schwarzer Hund.

Angekommen: Königl. preuß. Gesandte und Kammerherr Baron v. Thiele mit Familie aus Rom. Präsident v. Wanhowiecz mit Familie aus Minsk. (Pol.-Bl.)

Breslau, 5. Dez. [Personalien.] Kaplan August Redlich in Rabsen bei Groß-Glogau als solcher nach Jarischau bei Striegau. — Pfarradministrator Berthold Titz in Kunzendorf als solcher in spiritualibus nach Eckersdorf bei Namslau. — Pfarrer Franz Alexander Suchanek in Groß-Rosmiersz als Aktuarius des Archipresbyterats Groß-Strehlitz. — Pfarradministrator Carl Kusche in Lammsdorf, Archipresbyterat Friedewalde, als wirklicher Pfarrer daselbst. — Pfarradministrator Carl Scheu in Kamien, Archipresbyterat Tarnowitz, als wirklicher Pfarrer daselbst.

Adjuvant Julius Bothe in Olbersdorf bei Frankenstein als solcher nach Groß-Nossen. Adjuvant Theodor Wuttke in Groß-Nossen als solcher nach Olbersdorf. Adjuvant Joseph Lindner in Hertwigswaldau bei Münsterberg als Substitut nach Groß-Nossen. Schulamts-Candidat Gustav Rzegotta aus Ober-Glogau als Adjuvant nach Groß-Dubensko. Adjuvant August Nentwig in Würben als solcher nach Strehlitz-Stephanshayn. Adjuvant Carl Beck in Strehlitz als solcher nach Würben. Der bisherige Adjuvant Anton Bach zu Eckersdorf bei Glaz als Schullehrer, Organist und Küster in Guhlau, Kreis Schweidnitz. (Schulbl.)

[Notizen aus der Provinz.] *Görlitz. Sämmtliche bis jetz gewählte Stadtverordnete, mit Ausnahme des Herrn Kaufmann Uhlmann, haben die Wahl angenommen und zwar die in 2 oder 3 Abtheilungen gewählten, in der 3. Klasse. — Wie der hiesige Anzeiger meldet, sollen die entwichenen Fabrikbesitzer Gebrüder Weber, eine Schuldenmasse von 300,000 Thlr. zurückgelassen haben. Die beiden genannten Männer sind Zwillinge, die sich einander täuschend ähnlich sehen. Als hier vor einiger Zeit Irvingianer auftauchten, traten sie dieser Sekte bei, und man vermuthet, daß sie jetzt zu den Mormonen gegangen sind. Wie unser Tageblatt meldet, hat am 30. v. M. das Speditionsgeschäft Fraustadt und Bunk seine Insolvenz angemeldet. — Von Sr. Majestät dem Könige ist dem Vicepräsidenten der Oberl. Gesellschaft der Wissenschaften, Herrn Köhler, die Erlaubniß ertheilt worden, das Ritterkreuz des herzogl. sächsisch-ernestinischen Hausordens zu tragen. — Am 1. d. M. eröffnete Herr Schriftsteller und Direktor v. Bequignolles die diesjährigen theatralischen Vorstellungen mit einem Prolog, der mit einem Hoch auf Görlitz schloß. Darauf folgte das shakespearische „Romeo und Julia."

+ Bunzlau. Unser Elisabeth-Verein, dessen wohlthätige Wirksamkeit immer mehr sich ausbreitet, feierte am vorigen Sonntage im Musiksaale des königl. Waisenhauses sein 8. Stiftungsfest. Herr Direktor Wöpke hielt eine Rede, und Herr Oberlehrer Menges legte Jahresrechnung ab. — Am vorigen Montag Abend fand das Benefiz-Konzert für den Gesangvereins-Dirigenten Herrn Knauer im Saale des Fürst Blücher statt. — In der letzten Sitzung der Stadtverordneten ist der Magistrat ersucht worden, den Bau eines neuen Schulhauses in Erwägung zu ziehen.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

[Zur Praxis der allgemeinen deutschen Wechselordnung] hat das königl. Ober-Tribunal neuerdings in Uebereinstimmung mit den Entscheidungen in erster und zweiter Instanz angenommen:

daß folgendes Scheiftstück:

„Drei Monate nach Dato zahlen Sie für diesen Wechsel an die Ordre von . . . . selbst die Summe von zweihundert Thalern",

nicht als Wechsel zu betrachten sei.

Die Gründe geben sich ganz folgerichtig.

Nach Art. 4 Nr. 3 der allg. deutschen Wechselordnung soll der Name der Person oder die Firma, an welche oder an deren Ordre gezahlt werden soll, in der Wechselurkunde enthalten sein.

Die Behauptung ferner, daß es kaufmännische Usance, die Fürwörter (Pronomina) fortzulassen, steht nicht nur beweislos da, sondern ist in dieser Allgemeinheit auch nicht zu erweisen, ganz abgesehen davon, daß der Gebrauch, in Schriftstücken der Kaufleute die Fürwörter nicht anzuwenden, als eine kaufmännische Usance sich überhaupt nicht bilden kann.

Endlich aber findet der Satz: daß dem Richter gestattet sei, die Worte auszulegen und die Absicht der Parteien zu ermitteln, in solcher Allgemeinheit und Ausdehnung im Wechselrechte keine Geltung.

— Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerial-Blattes" enthält ein Erkenntniß des Ober-Tribunals, worin ausgeführt wird, daß die strengeren Strafen des Gesinde-Diebstahls auch dann zur Anwendung kommen, wenn Dienstboten Sachen entwenden, welche zwar nicht der Herrschaft gehören, aber sich im Besitze der Herrschaft befinden; und drei Erkenntnisse des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte, welche sich mit der Frage beschäftigen, inwiefern dienstliche Handlungen von Beamten eine Ueberschreitung ihrer Befugnisse einschließen, und deshalb zur gerichtlichen Verfolgung geeignet sind.

[Eine für die Tagespresse wichtige Entscheidung.] Das königl. Obertribunal hat dieser Tage eine für die Tagespresse wichtige Rechtsfrage entschieden. Die Staatsanwaltschaft in Elberfeld hatte gegen den Redakteur des hier erscheinenden „Publizisten" wegen eines Angriffs gegen den Polizei-Inspektor Faß in Elberfeld Anklage beim dortigen Landgericht erhoben. Der Staatsprokurator ging von der Ansicht aus, daß der Gerichtsstand des Redakteurs eines kautionspflichtigen Blattes überall da begründet sei, wo eine Verbreitung des Blattes erfolgte, und gemäß dieser Ansicht hielt er sich selbst zur Verfolgung, das Gericht in Elberfeld aber zur Aburtheilung der Sache für kompetent. Das Landgericht in Elberfeld nahm die Anklage an, setzte Termin zur mündlichen Verhandlung derselben auf den 26. Juni an, lud den Angeklagten dahin vor, und zog somit die Angelegenheit unter allen Rechtsförmlichkeiten vor sein Forum. Der Angeklagte bestritt in der mündlichen Verhandlung die Kompetenz sowohl des Staatsprokurators in Elberfeld zur Verfolgung, als des dortigen Landgerichts zur Aburtheilung der Sache. Er deduzirte, daß der Redakteur eines kautionspflichtigen Blattes unter allen Umständen nur an dem Orte seinen Gerichtsstand haben könne, wo das Blatt erscheine. also zuerst veröffentlicht werde, da jede spätere Verbreitung nur eine Wirkung dieser ersten ursprünglichen Veröffentlichung sei. Das Gericht in Elberfeld erachtete diese Ausführung für zutreffend, erklärte sich für inkompetent, und wies das öffentliche Ministerium mit seinem Verfolgungsantrage zurück. Dasselbe that die Appellkammer des Landgerichts in Elberfeld auf die von dem Staatsprokurator eingelegte Berufung, worauf der letztere, des Prinzips wegen, die Nichtigkeitsbeschwerde einbrachte. Diese wurde am Donnerstag vor dem rheinischen Senat des Obertribunals verhandelt. Ber höchste Gerichtshof erachtete jedoch gleichfalls die von dem öffentlichen Ministerium vertretene Ansicht nicht für stichhaltig, schloß sich vielmehr der Meinung der Vorderrichter an, und wies die Nichtigkeitsbeschwerde zurück.

Berlin, 4. Dezember. Die Börse eröffnete ungleich fester, als sie gestern geschlossen. Um die Mitte der Geschäftszeit brachte aber die hamburger Post neue Zahlungseinstellungen. Während zuvor von einzelnen Firmen, a. A. Laurent am Ende, berichtet worden war, daß sie die suspendirten Zahlungen wieder aufgenommen hätten, traf eine Liste von 9 oder 10 Firmen ein, die sich den früher gemeldeten Insolventen angeschlossen haben. Nach dem Eintreffen dieser Posten beschränkte sich das Geschäft ausschließlich auf einige Devisen, in welchem Fixverkäufer sich zu decken haben. Im Uebrigen trat eine absolute Geschäfts-Unthätigkeit ein, die zur Folge hatte, daß die Börse sich noch vor dem legalen Schluß der Geschäftszeit auflöste.

Aus den erwähnten Gründen gingen von Bank- und Krediteffekten fast nur Diskonto-Kommandit-Antheile um. Die enormen Blankoverkäufe in diesem Papiere sind die Veranlassung, daß gleich zu Anfange zu dem gestrigen Schluß-Course von 92½ mehreres gehandelt wurde. Es war aber bald leicht, billiger anzukommen, der Cours drückte sich bis auf 91, und befestigte sich erst hier später wieder, ja hob sich um ½ % auf 91½, wozu aber zuletzt eher Abgeber als Nehmer waren. Eben so gingen darmstädter, die um 2 % auf 82¼ gewichen waren, schließlich wieder bis auf 83. Oesterr. Kreditaktien wichen um ¾ % bis 89¾. Selbstständiger, von Deckungsbedürfnissen unabhängiger Begehr zeigte sich für preußische Bankantheile, deren heutiger Status sie der Geldanlage empfiehlt. Man bewilligte 1 % mehr (142). Von hamburger Banken gingen norddeutsche um 3 % bis 68 zurück, erholten sich aber zuletzt wieder um 1 %. Braunschweiger waren 1 % billiger mit 111 nur schwer verkäuflich. Die übrigen Effekten dieser Kategorie verkehrten nur sehr vereinzelt. Von preuß. Handel ging mehreres um, zuletzt 2¾ % billiger mit 82¼; berliner Handel verlor 2½ % und blieb mit 71 angetragen.

Auch von Eisenbahnaktien gingen nur solche Devisen um, deren man zu Deckungen benöthigt ist. Selbst österreichische Staatsbahn verkehrten nur schwach und sanken, pr. Ultimo bis 173¼ Thlr. gehandelt, um ¾ Thlr., pr. Januar handelte man etwa ¼ Thlr. darunter. Oberschlesische waren aus dem erwähnten Grunde, nachdem sie um Prozente gewichen waren, gefragt, und zuletzt fehlten zu den niedrigen Coursen Abgeber. Litt. A. (134½) verloren 1½ %, Litt. C. hoben sich nach einem Rückgange um 1¼ % auf 124 wieder bis 124¼. Offerirt waren Litt. B. und zwar 2 % billiger mit 126. Eben so begehrte man Potsdamer, nachdem sie bis 133½, um 1½ % gewichen waren, und Anhalter mit 129, also 1 % billiger als gestern. Rheinische behaupteten sich auf 79¼, Enkel blieben gleichfalls anf 79½. Bergisch-Märkische wurden 3 % billiger mit 74 gehandelt. Rotterdamer 2 % billiger mit 53, junge Freiburger wichen um 2 % bis 63, Stettiner bis 118 um 1¾ %. Thüringer waren 1 % billiger mit 122 nicht zu verkaufen. Auch Köln-Mindener fanden zu dem gestrigen Course von 144 keine Käufer und gingen ½ % billiger um.

Mit Ausnahme der Freiwilligen, die ¼ besser mit 97¾ bezahlt wurde, waren die 4½ % preuß. Anleihen sämmtlich ½ % niedriger — 98. Auch die 53er verlor wieder ¼ % (90¼), Prämienanleihe sogar ¾ % (106½.) Staatsschuldscheine hingegen wurden ¼ besser mit 81¾ bezahlt. Pfandbriefe mit Ausnahme der posenschen waren offerirt; auch Rentenbriefe mit Ausnahme der sächsischen. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 4. Dez. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 103 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Gl. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 80½ Br. Hörder Hütten-Verein 121¾ etw. bez. u. Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 92 Br.

Bei flauer Stimmung verfolgten die Bank- und Credit-Bank-Aktien eine rückgängige Bewegung und fehlte es für einige Artikel vollständig au Kaufaufträgen. — Von Hörder Hütten-Aktien ist eine Kleinigkeit mit 121¾ % bezahlt worden. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf blieben à 81 % offerirt.

≅ **Breslau,** 5. Dezember. [Produktenmarkt.] Ziemlich unverändert, gute Zufuhr, schwache Kauflust. — Oelsaaten ohne Handel, Angebot mäßig. — Kleesaaten flau, kein Begehr, Preise nominell. — Spiritus behauptet, loco und Dezbr. 6⅔ Gld.

Weißer Weizen 60—63—66—70 Sgr., gelber 57—60—62—64 Sgr. — Brenner-Weizen 48—52—54—56 Sgr. — Roggen 38—40—42—44 Sgr. — Gerste 36—38—40—42 Sgr. — Hafer 30—32—34—35 Sgr. — Kocherbsen 60—64—68—70 Sgr., Futtererbsen 50—52—56—58 Sgr., Wicken 48—49 bis 50—52 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 96—98—100—102 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14½—15—15½—16½ Thlr., weiße 15—16½—17½—19 Thlr. nach Qualität.

Berliner Börse vom 4. Dezember 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97¾ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	98 bz.
dito 1852	4½	98 bz.
dito 1853	4	90¼ bz.
dito 1854	4½	98 bz.
dito 1855	4½	98 bz.
dito 1856	4½	98 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	106½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98¼ bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	82 B.
Pfandbr. Posensche	4	97 G.
Pfandbr. dito	3½	81½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	89¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	89½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	88 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	88½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	90 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	76¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	101½ etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	77¾ u. etw. ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102½ G.
dito 5. Anleihe	5	96 bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	77½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	81 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82¼ G.
dito à 300 Fl.	5	90 bz.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	37 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	— — —
Aachen-Mastrichter	4	43 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	74 bz. u. B.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	— — —
Berlin-Anhalter	4	129½ à 129 bz.
dito Prior.	4	89 bz.
Berlin-Hamburger	4	111 etw. bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	134½ etw. à133½ b.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	95 bz.
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	118 B.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. — —
Breslau-Freiburger	4	109½ B.
dito neueste	4	97 à 96 bz.
Köln-Mindener	3½	144 B.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	5	100½ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81 B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	174 i Pst.,173 ¼à¾b
dito Prior.	3	255½ B
Ludwigsh.-Bexbach.	4	146 à 145½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	200 bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	43 B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	63 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89 B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	— — —
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	100½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	42½ à 41½⅝ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	134½ bz.
dito B.	3½	125¾ bz.
dito C.	—	124 à 124¾ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	83 B.
dito Prior. E.	3½	73 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	62 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	87 bz. u. B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	87¼ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	— — —
Stargard-Posener	3½	95 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	122 B.
dito Prior.	4½	98¼ G.
dito III. Em.	4½	98¼ G.IV.Ser.96¼B.
Wilhelms-Bahn	4	43½ etw. bz. u. B.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	142 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	116 B.
Braunschw. Bank	4	111 bz. u. G.
Weimarische Bank	4	100 B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	80 B.
Thüringer „	4	69½ etw. bz. u. B.
Hamb. Nordd. Bank	4	68½à68u.etw.69 bz.
„ Vereins-Bank	4	92 G.
Hannoversche „	4	100 G.
Bremer „	4	110 G.
Luxemburger „	4	79 bz.
Darmst. Zettelbank	4	84¾ bz.
Darmst. (abgest.)	4	83½à82½à83½b u B
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	62½ bz. u. G.
Meininger „	4	73½ bz.
Coburger „	4	68 B.
Dessauer „	4	37 à 34¾ bz.
Jassyer „	4	88 bz.
Oesterr. „	5	90 à 89¾ bz.
Genfer „	4	48½ G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	92½à91à91½à¼ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	71 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	83 à 82¼ bz. u. G.
Schles. Bank-Verein	4	70 etw. bz. u. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	80½ B
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	94⅞ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ B.
dito	2 M.	141¼ B.
Hamburg	k. S.	152¾ bz.
dito	2 M.	149¼ B.
London	3 M.	6. 18¼ B.
Paris	2 M.	78¾ B.
Wien 20 Fl.	2 M.	92⅜ B.
Augsburg	2 M.	101 bz.
Breslau		— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 7/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 12 bz.
Petersburg	3W.	93¾ bz.

Oesterreichische 250 Fl. Anleihe von 1839. 22ste Serien-Ziehung am 1. Dezember d. J. 102 Serien Nr. 2. 8. 103. 379. 392. 395. 464. 467. 472. 580. 657. 704. 824. 966. 1059. 1108. 1141. 1158. 1249. 1333. 1345. 1348. 1392. 1430. 1450. 1524. 1555. 1564. 1577. 1582. 1592. 1601. 1773. 1789. 1856. 1975. 1989. 2002. 2062. 2085. 2149. 2186. 2447. 2502. 2512. 2617. 2688. 2690. 2705. 2716. 2765. 2843. 2845. 2850. 2981. 3111. 3131. 3133. 3223. 3419. 3422. 3530. 3557. 3559. 3627. 3639. 3701. 3730. 3795. 3904. 3913. 3988. 4072. 4087. 4236. 4239. 4240. 4257. 4431. 4568. 4613. 4625. 4653. 4727. 4730. 4739. 4817. 4835. 4870. 4889. 4925. 5046. 5509. 5514. 5515. 5583. 5591. 5635. 5679. 5779. 5809. 5897. Prämien-Ziehung am 1. März 1858.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,

gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.

1)	Geprägtes Geld und Barren	33,449,000 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen	1,768,000 „
3)	Wechsel-Bestände	62,991,000 „
4)	Lombard-Bestände	10,867,000 „
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	6,556,000 „
	Passiva.	
6)	Banknoten im Umlauf	65,023,000 „
7)	Depositen-Kapitalien	19,564,000 „
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	6,688,000 „

Berlin, den 30. November 1857.

Königlich preußisches Haupt-Bank-Direktorium.

v. Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod.

Berlin, 4. Dezember. **Weizen** loco 50—68 Thlr. — **Roggen** loco 38½—39½ Thlr., 90pfd. neuer 39¼ Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 38—38½ Thlr. bezahlt und Br., 38¼ Thlr. Gld., Januar-Februar 38¾ Thlr. bez. und Gld., 39 Thlr. Br., Frühjahr 40½—40¾ Thlr. bez. und Brief, 40½ Thlr. Gld., Mai-Juni 41—41¼ Thlr. bezahlt und Br., 41 Thlr. Gld. — **Hafer** 28—34 Thlr., Frühjahr 30½ Thlr. Br. — **Rüböl** loco 12⅙ Thlr. Br., Dezember 11⅞—12 1/12 Thlr. bez. und Gld., 12⅙ Thlr. Br., Dezbr.-Januar 11 11/12—12 Thlr. bezahlt und Gld., 12⅙ Thlr. Br., Januar-Februar 12 Thlr. bez. und Gld., 12⅙ Thlr. Br., April-Mai 12½ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Spiritus** loco 16¼—16 Thlr., Dezember und Dezember-Januar 16¼—16¾—16⅜—16½ Thlr. bez. u. Gld., 16¾ Thlr. Br., Januar-Februar 17¼—17½—17¼ Thlr. bez. u. Gld., 17½ Thlr. Br., Febr.-März 18 Thlr. bez., Br. und Gld., März-April 19 Thlr. bezahlt und Br., 18¾ Thlr. Gld., April-Mai 19½—19¼—19½ Thlr. bezahlt und Br., 19¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 20 Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Weizenmehl Nr. 0. 5⅙—4¾, Nr. 0—1. 4⅚—4½.

Roggenmehl Nr. 0. 3⅓—3⅙, Nr. 0—1. 3⅙—2⅚.

Weizen fest bei Detail-Umsätzen. — Roggen loco etwas matter bei stillem Geschäft, Termine fest und besser bezahlt. — Rüböl niedriger eröffnend, schließt etwas besser; gekündigt 100 Centner. — Spiritus nahe Termine behauptet, spätere matter; gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 4. Dezember. **Weizen** stille, loco bunter polnischer 55 Thlr. pr. 90pfd. bez., feiner gelber 61 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, 89/90pfd. gelber pr. Dezember 60 Thlr. nominell, pr. Frühjahr 63 Thlr. Gld. — **Roggen** ziemlich unverändert, loco pr. 82pfd. 36½ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Dezember und Dezember-Januar 37 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 42—41¾ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 42½—42¾ Thlr. bez. — **Gerste** ohne Umsatz. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 29½ Thlr. Kleinigkeiten bez. — **Rüböl** matt, loco 11½ Thlr. bez., pr. Dezember 11½ Thlr. Br., pr. April-Mai 12¾ Thlr. bez. und Br., 12½ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 14 Thlr. Br., Sonnenblumenöl 15 Thlr. transf. bez. — **Spiritus** flau, am Landmarkt 22 % bez., loco ohne Faß 21⅞ % bezahlt, pr. Dezember 21⅞ % bez., in einem Falle 21½ % bez., 21¾ % Gld., pr. Frühjahr 18½ % nominell. — **Leinsamen** pernauer 11¼ Thlr. bez., 12 Thlr. gef. — **Rosinen** smyrnaer 17½ Thlr. transf. bez., Kistenrosinen 18½ Thlr. transf. bez.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.